

Hinter die Fassade schauen

Werkstatttage gegen Rassismus an der IGS Hassee brachten die Schüler ins Grübeln

Russee. Glatze, schwarze Jacke, schwarze Hose, bullige Statur. „Ist das ein Nazi?“, fragten sich die Achtklässler der IGS Hassee. Der Mann, der – lediglich vom Aussehen her – dem Stereotyp „böser Bube“ nahekommt, ist Jörg Welzer, Historiker und Sozialarbeiter. Allein mit der Erscheinung ihres Referenten standen die Schüler, die an den Werkstatttagen gegen Rassismus teilnahmen, vor einem Problem, das sich immer wieder auftut: Sind die Dinge so, wie sie scheinen, oder was steckt wirklich dahinter?

Von Kristina Bellach

„Wer von Euch ist für die Todesstrafe für Erwachsene, die Kinder vergewaltigt haben?“ – mit dieser Frage teilte Welzer die Schüler in zwei Gruppen. Die Mehrheit dafür, allein weil sie sich vorstellten, so etwas könne ihnen oder ihren Geschwistern und Freunden widerfahren. Die Minderheit dagegen. Nur: „Wusstet ihr, dass das eine Wahlparole der NPD ist?“, klärt Welzer sie nach angeregter Diskussion auf. Alle sind baff. Als Sympathisant einer rechten Partei hat sich keiner von ihnen gesehen. Auch über alberne Hitler-Bildchen auf Facebook,



Referent Jörg Wenzel (rechts) teilt die Achtklässler mit provokanten Fragen in zwei Parteien. Was den Schülern zunächst wie eine alltägliche Unterrichtsdiskussion vorkommt, entpuppt sich als brisantes Thema, das sich rechte Parteien für den Wählerfang zunutze machen. Foto Bellach

die irgendwie dumm sind, aber einige doch spontan zum Grinsen bringen, hatte Welzer, der selbst über ein Jahr undercover in der rechten Szene recherchierte, einiges zu erzählen: „Das wird einem von Nazis zugeschickt. Da

muss man sich immer fragen, von wem kommt das und was soll das?“

Zu zeigen, wo Anhänger rechten Gedankenguts versuchen, andere abzufangen, war eines der Ziele, die Weltkundeslehrer Torben Mayer mit

dem Auftritt Wenzels anstrebte. Rollenspiele und Überlegungen zu Zivilcourage standen dazu für die Klassen, die sich zum ersten Mal intensiv mit dem Thema beschäftigten, auf dem Programm. „Wir denken, ‚Rassis-

mus gibt es, aber nicht bei uns“, sagt Mayer. Die Nuancen sind oft kaum merklich; umso wichtiger findet Mayer, dies zu hinterfragen. „Wir tragen das Zertifikat ‚Schule ohne Rassismus‘, aber gibt es das wirklich?“